

# Höchstleistungen – aber immer schön locker

Variété In der Wannen-Show „Wet“ im Füssener Festspielhaus glänzen die Künstler mit verblüffender Artistik, Musik und Clownerien. Ihre Spielfreude kommt nicht von ungefähr, meint der künstlerische Direktor

VON MARKUS RÖCK

Füssen Zirkus ohne Pferde? Artistik mit Operngesang? Erotik ohne blanke Brüste? Ein Kessel Buntes? Wie beschreibt man am besten, was Besucher über den Jahreswechsel mit „Wet – the show“ in Ludwigs Festspielhaus Füssen erwartet, die gestern Abend Premiere feierte? Vielleicht mit dem Wortstamm von Variété: Abwechslung und bunte Vielfalt bieten acht Künstler auf höchstem Niveau – und in sechs Baderwannen. Klassischer Gesang, Rap und Hardrock, Balljonglage, Ballett in jeder Variation, Akrobatik und Clownerien – all das fließt in Wet in einem genialen Ganzen zusammen. Egal, welchen Stil und welche Art der Darbietungen der Zuschauer zuvor bevorzugt hatte, bei Wet genießt er alle.

Das funktioniert nur, weil jeder einzelne Mitwirkende ein Könnler seines Fachs ist: Sängerin Jennifer Lindshield könnte in jedem Opern-



In der Luft: Maxime Yelle hält sich am Trapez nicht an die Regel der Physik ...

haus bestehen. Bei Wet präsentiert sie als Running Gag Conny Froebess' „Pack die Badehose ein“ in diversen Variationen im Stil von Rimski-Korsakow, Mozart oder Händel, als Bonbon nicht nur für Klassikfreunde. Sie ist sich aber auch nicht zu schade, bei der Darbietung eines Artisten im Hintergrund zu trällern oder Jongleur Lukas Köster in vollendeter Eleganz Bälle zuzuwerfen. Auch die übrigen Künstler haben offensichtlich kein Problem damit, nach ihrer eigenen Nummer als Komparse für den Kollegen auf der Bühne zu bleiben. Wie Ludmila Nikolaeva, die mit ihren Beinen alle möglichen Gegenstände durch die Luft wirbeln lässt, nur um ein Lied Lindshields zu begleiten.

## Atemberaubende Sprünge

Auch das macht den Zauber von Wet aus: die unglaubliche Lockerheit, mit der die Artisten körperliche Höchstleistungen präsentieren, ohne Trommelwirbel, eigener Ansage oder sonstigem Brimborium. So etwas hat weder Lena Ries nötig, wenn sie am Luftring hoch über der Wanne schwebend Figuren präsentiert, die nach der Physik eines normalen menschlichen Körpers eigentlich unmöglich sind, noch Daniel Stern, wenn er an den Strapatens demonstriert, welche Energie in seinem durchtrainierten Körper steckt. Bei Handstand-Künstler Andalusi begleitet ein hoher künstlerischer Anspruch die atemberaubenden Sprünge und Bewegungen, mit denen er eine Geschichte erzählt. Und Maxime Yelle zeigt am Trapez nicht nur Eleganz – sondern auch Humor. So lässt er einmal Nicole Ratjen mit Schwung über den nassen Bühnenboden schlittern, ehe ein Wischpoppballett diesen trocknet.

Ratjen ihrerseits – Kanadierin mit Großmutter aus München – ist weit



Am Boden: Andalusi steht mit seinem durchtrainierten Körper einarmig auf einer Seife am Wannenrand. Fotos: Peter Samer

mehr als ein zirkusischer Pausenclown. Sie ist das komplette Programm über ein Hingucker und erzählt einmal in genialer Reduktion eine komplette Liebesgeschichte vom Kennenlernen bis zum Nachwuchs nur mit ihren beiden über dem Beckenrand hinausstehenden Beinen. Den optischen Effekt, dass der Zuschauer nur sieht, was über den Wannenrand ragt, kostet Wet mehrfach aus. Das namensgebende Wasser kommt dagegen wohllosiert zum Einsatz – und dann als wirkungsvoller künstlerischer Effekt, sei es als Regenvorhang oder effektiv aus der Wanne spritzend.

Die große Spielfreude, die die Ar-

tisten in Füssen zeigen, führt Werner Buss, der künstlerische Direktor der GOP Entertainment Group, auf das dortige Flair zurück. Nicht nur in dem tollen Festspielhaus mit seiner großen Bühne, in das er sich sofort verliebt habe, sondern auch mit dessen Mitarbeitern: Man sei gleich Teil einer Familie geworden. GOP steht für das Stammhaus, den Georgspalast in Hannover. Zu ihm sind im Laufe der Zeit sechs weitere Theater gekommen. Über jenes in München lernte Florian Zwipf-Zaharia, der Intendant von Ludwigs Festspielhaus, die Variété-Truppe kennen und gewann sie für das Gastspiel in Füssen. Dieses Wintervarie-

té könnte aus Sicht beider Seiten zur festen Einrichtung werden. Festspielhaus-Geschäftsführerin Birgit Karle bezeichnete die GOP-Truppe auf jeden Fall schon am Abend vor der Premiere als „Teil von uns“.

Wet – the show läuft bis 7. Januar im Festspielhaus Füssen. Die Vorstellungen beginnen donnerstags bis samstags um 20 Uhr, sonntags, an den beiden Weihnachtsfeiertagen und an Silvester um 14.30 Uhr. Am Silvesterabend begleitet ein Buffet das Programm. Karten gibt es unter anderem in den Service-Centern unserer Zeitung, Telefon 0831/206 55 55 sowie unter [www.allgaeuticket.de](http://www.allgaeuticket.de)

So schön kann „Stille Nacht“ sein

CD: Marktoberdorfer Chöre widmen sich Werken von Feller

VON MARKUS NOICHL

Weihnachtslieder und Chorwerke des Münchner Komponisten Harald Feller sind in der CD „O Magnum Mysterium“ zusammengespant (erschienen im Verlag Stephan Wunderlich, Sigmaringen). Es singen der Carl Orff Chor Marktoberdorf und das aus ihm hervorgegangene achtköpfige Ensemble „Animato“. Prinzip der CD ist es, das gleiche Lied nach einer choralen Version in einer Interpretation der Münchner Sopranistin Susanne Bernhard erklingen zu lassen.

Sieben Weihnachts-Klassiker von „Maria durch ein Dornwald ging“ über „Es ist ein Ros entsprungen“ bis „Stille Nacht“ sind so „gedoppelt“. Gewohnt souverän und geschmeidig realisieren Doppelquartett (und einmal der Chor) die reizvollen Sätze von Feller. Der Organist, Komponist und Arrangeur, Jahrgang 1951, geht mit Esprit und Respekt an die ehrwürdigen Melodien heran. Kunstvoll melodisch und mit eigener Note erklingen die berühmten Melodien.



Stefan Wolitz

## Ein anderer Raum

Etwas herber und moderner wird die Atmosphäre in seinen vier Weihnachtsmotetten, ebenfalls brillant interpretiert vom Chor unter Stefan Wolitz. Vor zeitgenössisch-verkopften Dissonanzen muss man freilich keine Angst haben. Immer bleibt Feller klanglich und kantabel.

Das Fragezeichen der CD ist die Kombination mit den Solo-Werken. So interessant es ist, diese von Bernhard makellos eingesungenen Interpretationen zu hören und zu vergleichen: Nach der weihnachtlichen Weite, in die Chorflächen führen, entsteht durch die Solostimme plus Klavier (Markus Bellheim) ein anderer Raum, vor allem wenn Bernhard ihre Opern-Stimme auspackt und in die oberen Register geht. Da tut es schon gut, einmal den Sopran von der Orgel begleitet zu hören.

## Sopran weich umhüllt

Eine Brücke bilden zwei Weihnachtslieder mit Sopran und dem von Jürgen Schwarz geleiteten Ensemble Animato. Da schmelzen die Stimmen wunderbar zusammen, wird der Sopran weich umhüllt. So schön kann „Stille Nacht“ sein.

Konzert Wer den Carl Orff Chor und das Vokalensemble Animato live hören möchte, hat dazu am Samstag, 23. Dezember, um 16 Uhr in der Marktoberdorfer Pfarrkirche St. Martin Gelegenheit. Allerdings ist bei diesem Weihnachtskonzert die CD kein Thema. Auf dem Programm stehen Vokalwerke der vergangenen fünf Jahrhunderte, darunter auch Weihnachtliches. Außerdem ist das Bläserquintett „Red Socks“ dabei.

# Auf dem Weg nach oben

Konzert Die junge Unterallgäuer Gitarristin Yasi Hofer spielt immer fulminanter, wie der Auftritt in Kempten zeigt

VON LARISSA BENZ

Kempten Der Dresscode bei Yasi Hofer und Band ist schwarz. Das gilt nicht nur für die Kleidung, die die Musiker und ihre eingefleischten Fans in der ersten Reihe tragen. Auch die „Yasi-Bonbons“, die die 25-jährige Unterallgäuerin nach ihrem Konzert an die Besucher verteilt, sind schwarz. Im Kontrast dazu steht die neonfarbene leuchtende E-Gitarre von Suhr, die mittlerweile zu Hofers Markenzeichen geworden ist.

Kontraste zeigt sie auch im musikalischen Sinne während ihres Konzerts in der Kemptener Kultbox. Spannend beginnt der Abend mit dem atmosphärischen „Namaste“ aus ihrem aktuellen Album „faith“. Der Song dauert wie die meisten ihrer selbst geschriebenen Stücke über fünf Minuten – keine leichte Kost, sondern Musik, auf die sich der Zuhörer einlassen muss. Dann aber steht einer Reise durch die Gitarrenwelt von Fusion-Rock („Cosmic Stars“) bis hin zu bluesigeren Tönen

(„Feeling zany“) nichts mehr im Weg.

Ihrem Instrument entlockt die junge Musikerin Töne in atemberaubender Schnelligkeit, manche Songs begleitet sie dazu mit ihrer unaufgeregten, souligen Altstimme. Diese kommt besonders bei dem fast schon radiotauglichen, melancholischen „Painting my own world“ zur Geltung. Darin kritisiert sie die Gesellschaft, die für Hofer immer mehr von Hass geprägt ist. Die Gitarristin ist Tierschützerin, daraus macht sie auch bei diesem Konzert kein Geheimnis. „Ich versuche, mir ein Umfeld zu schaffen, das von Liebe geprägt ist“, sagt sie.

Ausstrahlung hat die junge Frau, doch etwas schüchtern wirkt sie teilweise noch, wenn sie mit dem Publikum spricht. Ihre Bandkollegen Steffen Knauss (Bass), Christoph Scherer (Schlagzeug) und Simon Bamberger (Keyboards) sind allesamt Profimusiker. Besonders Bassist Knauss reißt mit seinen Soli die 300 Besucher mit. Als Gast lud Hofer den Ludwigsburger Schlagzeu-



Starkes Gitarrenspiel: Yasi Hofer beim Auftritt in Kempten. Foto: Matthias Becker

ger Baris Sabuncuoglu ein. Für ihr Jahresabschlusskonzert in der Kultbox hat sich Yasi Hofer etwas Besonderes einfallen lassen: Die Fans durften sich im Vorfeld per E-Mail einige der größten internationalen Gitarrenhits für ihr Konzert wünschen. Ganz vorne landete „All along the watchtower“ von Jimi Hendrix. In Kempten zeigt Hofer gerade bei diesem Klassiker, dass sie sich stimmlich weiterentwickelt hat. Denn dass sie Gitarre spielen kann, muss sie niemandem mehr beweisen.

## International unterwegs

Schon mit 14 stand die gebürtige Ulmerin, die mittlerweile in Kronburg lebt, mit der amerikanischen Gitarrenlegende Steve Vai auf einer Bühne. Er gilt als ihr Mentor, oft ist sie bei seinen Konzerten in Europa als Gastmusikerin dabei. Doch es ist nicht nur die prominente Unterstützung, die Yasi Hofer eigene Gigs in Holland oder Tschechien verschafft hat. Es ist ihre Disziplin und ihr Mut, alles auf eine Karte zu setzen. Die Schule in Ulm brach sie als

Teenager ab, ein Stipendium brachte sie an das renommierte Berklee College of Music in Kalifornien, wo sie wichtige Erfahrungen im Songkomponieren sammelte.

Momentan arbeitet sie an ihrem dritten Album, das sie in ihrem Studio zuhause in Kronburg einspielt. 2018 folgt eine Tour, außerdem wirkt sie im Sommer als Gitarristin bei dem Musical „Rock of Ages“ am Theater Ulm mit. Langweilig klingt anders. Die Bilanz des vergangenen Jahres fällt für die sympathische junge Frau eindeutig positiv aus: „Wir haben zum ersten Mal Shows in ganz Deutschland gespielt.“ Außerdem habe sich das zweite Album doppelt so gut verkauft wie ihr Debütalbum „Yasi“. Einige neue Fans dürften in Kempten dazugekommen sein: Die Schlange nach dem Konzert am Merchandise-Stand spricht Bände.

Konzerte spielt Yasi Hofer im kommenden Jahr unter anderem in München (17. März, Rattlesnake Saloon) und Augsburg (29. April, Spectrum).

Allgäuer Zeitung

## DER SCHWANENPRINZ

Das erste Musical auf einem Schiff mit Szenen an Land!

AUF ZU NEUEN ABENTEUERN!

JULI & AUGUST 2018

WWW.DERSCHWANENPRINZ.DE

Eines der Highlights des Musicals: Das Wasserkraftwerk Roßhaupten wird zur mittelalterlichen Gralsburg

Kartenvorverkauf bei den bekannten Vorverkaufsstellen der Allgäuer Zeitung und der Heimatzeitungen. Ticket-Hotline: 0831/206-5555, [www.allgaeuticket.de](http://www.allgaeuticket.de)

DAS PERFEKTE GESCHENK